Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße N[illegible] Außerdem übernehmen alle Post-[illegible] Bestellungen auf die Zeitung, welche [illegible] Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Freitag den 26. Juni 1857. Nr. 292.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 25. Juni. Der Kaiser ist nach Plombieres abgereist.

Petersburg, 24. Juni. Der neue Zolltarif ist vom 22. d. M. ab in Kraft getreten. — Der Bau der Eisenbahn von Rybinsk nach Twer wird jetzt ernstlich projektirt.

Paris, 25. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Matt. Bankdiskont auf 5½ ermäßigt. Vorschüsse bleiben 6.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 68, 40. 4½pCt. Rente 91, 50. Credit-Mobilier-Aktien 1167. 3pCt. Spanier 39. 1pCt. Spanier 25½. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 652. Lombard. Eisenbahn-Aktien 626. Franz-Joseph 488.

London, 25. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Der Cours der 3pCt. Rente aus Paris von Mittags 1 Uhr war 68, 75, von Mittags 1½ Uhr 68, 85 gemeldet.

Consols 93⅛. 1pCt. Spanier 25⅞. Mexikaner 22⅝. Sardinier 89. 5pCt. Russen 110. 4½pCt. Russen 99. Lombard. Eisenbahn-Aktien —.

Die Dampfer „Indiania" aus Newyork und „Teutonia" aus Rio Janeiro sind in Southampton eingetroffen.

Wien, 25. Juni, Mittags 12¾ Uhr. Beschränktes Geschäft; ein Coulissier ist von der Börse geblieben.

Silber-Anleihe 93. 5pCt. Metalliques 84. 4½pCt. Metalliques 74. Bank-Aktien 1033. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 200½. 1854er Loose 111. National-Anlehen 85⅝. Staats-Eisenbahn-Aktien 236. Credit-Aktien 243. London 10, 09. Hamburg 76¾. Paris 121¼. Gold 7½. Silber 4½. Elisabetbahn 100½. Lombardische Eisenbahn 111. Theißbahn 100½. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 25. Juni, Nachmittags 2½ Uhr. Oesterreichische Creditaktien und Staatsbahn belebter, Darmstädter Bankaktien höher, Bexbacher Eisenbahn flauer.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 114⅜. 5pCt. Metalliques 79⅝. 4½pCt. Metalliques 70¼. 1854er Loose 106½. Oesterreichisches National-Anlehen 81¾. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 235. Oesterr. Bank-Antheile 1183. Oesterr. Credit-Aktien 193½. Oesterreich. Elisabetbahn 198¼. Rhein-Nahe-Bahn 86.

Hamburg, 25. Juni, Nachm. 2 Uhr. Mit Ausnahme von Credit- und Vereinsbank-Aktien wenig Geschäft; Russen flau.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterreich. Credit-Aktien 125. Oesterreich. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 100⅜. Norddeutsche Bank 94⅛. Wien —.

Hamburg, 25. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen loco matter, ab auswärts unverändert. Roggen loco fest, diesen Vormittag einige hundert Wispel ab Petersburg zu 78 verkauft, bei Abgang der Depesche Markt ruhig. Oel sehr stille, loco 32½, pro Herbst 31¾, pro Frühjahr 30½.

Liverpool, 25. Juni. [Baumwolle.] 8,000 Ballen Umsatz. Gute Nachfrage zu den höchsten Preisen der vorigen Woche.

Telegraphische Nachrichten.

Neuenburg, 22. Juni. Gestern wurde die Verfassungsrevision mit 5289 gegen 142 Stimmen beschlossen, und zwar durch einen Verfassungsrath, wofür 5178 stimmten.

Paris, 25. Juni. Der heutige „Moniteur" publizirt das Resultat von 25 neuen Wahlen in den Provinzen, wovon zwei zu Gunsten der Opposition ausgefallen sind. Bis jetzt sind mit Einschluß von Paris 256 Deputirte definitiv gewählt, von welchen acht der Opposition angehören. Von einigen Wahlbezirken ist das Resultat noch unbekannt.

London, 22. Juni. Der Präsident des Board Indien erklärte, daß Perim kein Freihafen sein werde, und nur von Errichtung eines Leuchtthurmes daselbst die Rede ist. — Im Oberhause bringt die Regierung die Bill wegen Geldbesoldung der irischen Geistlichen ohne Anstand durch.

Preußen.

Berlin, 25. Juni. [Amtliches.] Der für die Militärbauten in Berlin angestellte Baumeister Becker ist zum königlichen Landbaumeister ernannt worden.

Berlin, 25. Juni. Der Wirkliche Geheime Rath, Freiherr von Schleinitz, früher Minister der auswärtigen Angelegenheiten, hat gegenwärtig seine Entlassung aus dem Staatsdienst nachgesucht.

— Der königl. Gesandte in Wien, Graf v. Arnim-Heinrichsdorf, hat aus Gesundheits-Rücksichten den Abschied aus dem Staatsdienst nachgesucht und erhalten. Derselbe wird sich zunächst nach Kissingen, dann aber nach Wien begeben, um sein Abberufungsschreiben zu überreichen. Wer den Grafen von Arnim in Wien ersetzen wird, darüber scheinen Entschließungen noch nicht erfolgt zu sein.

— Wie uns aus Koblenz gemeldet wird, hat der im dortigen Ober-Präsidium beschäftigte Regierungsrath v. Wolzogen seine Entlassung aus dem Staatsdienste nachgesucht.

— Die in Küstrin und Schweidnitz garnisonirenden beiden Festungs-Kompagnien des Garde-Artillerie-Regiments sind gestern hierselbst eingetroffen, um an den übermorgen beginnenden Schießübungen des Regiments Theil zu nehmen.

— Die hiesigen Bevollmächtigten des mitteldeutschen Eisenbahn-Verbandes, welcher am 18. und 19. d. Mts. in Friedrichshafen versammelt war, sind nach Berlin zurückgekehrt. Die nächste Zusammenkunft dieses Vereins findet am 13. und 14. August in Basel statt.

— Gestern Nachmittag brach in der Jungfernhaide, und zwar in der Nähe des Artillerie-Schießplatzes, wieder ein bedeutender Waldbrand aus. Derselbe soll durch einen Knaben entstanden sein, der mit Streichhölzern gespielt hat. Die Mannschaften der Garde-Artillerie waren fast sämmtlich zur Löschung ausgerückt, eben so wurden Abtheilungen der Feuerwehr auf Wagen hinaus befördert, und so gelang es, da das Terrain meist noch aus jungem Holz (Kuscheln) bestand, den Brand baldigst zu ersticken.

— Ueber die zum Theil bereits erwähnten Waldbrände bei Potsdam schreibt man der „Spen. Ztg." von dort: Am 23. fanden hier um Potsdam drei Waldbrände statt, von welchen zwei nicht ganz unerheblich waren. Der erste zeigte sich gegen 1 Uhr Nachmittags in dem k. kunersdorfer Forst und hatte vom Langerwischer-Wege seinen Anfang genommen, sich nach Süd-Ost weiter verbreitend. Die schnellen und kräftigen Mittel, so wie die unermüdlichsten Anstrengungen der betheiligten Mannschaften unter der Leitung des Oberförsters Kynast, vermachten es, dem Brande in etwa zwei Stunden Einhalt zu thun, und das Feuer zu ersticken. Der Raum, den der Waldbrand hier einnahm, beträgt etwa 160 Morgen. Ein zweiter kleiner Waldbrand entstand Nachmittags 3 Uhr in dem nedlitzer Forst in der Eichenwaldung, wurde aber sofort gedämpft und nahm etwa einen Morgen ein. Der Schaden ist fast unerheblich. Der dritte und gefährlichste Waldbrand erhob sich Nachmittags etwa 4 Uhr in dem sacrower Forst, in der Nähe von Groß-Glienicke, und war so stark, daß ein förmliches Brausen schon von Weitem den Brand anzeigte. Der Waldbrand umfaßte 4000 Morgen und verschonte weder die Torfmoore noch Wiesen. Der Schaden ist hier ein sehr bedeutender, und nur durch die angestrengtesten mehrstündigen Arbeiten wurde dem weiteren Umsichgreifen des Brandes ein Ziel gesetzt. An ein Löschen selbst war nicht zu denken. Ueber die Entstehungsart ist bis jetzt noch nichts ermittelt. (N. Pr. Z.)

Koblenz, 23. Juni. Nach beendigter Parade hatten am gestrigen Nachmittage die hier anwesenden Generale, so wie die sämmtlichen Befehlshaber der hier stehenden Truppentheile die Ehre, von Sr. königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen zur Tafel gezogen zu werden. Heute Morgens präcis halb 9 Uhr ist der Prinz in offenem Wagen, vom schönsten Wetter begünstigt, nach Trier abgereist. (K. Z.)

Deutschland.

Frankfurt, 23. Juni. In einem vom Main datirten Artikel des „Frankf. Journ." heißt es: Zeitungen theilen mit, der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Frankreichs bei dem Bunde, Graf Montessuy, sei auf das Bekanntwerden der Beschlüsse des dänischen Ministerraths vom 11. d. M. sofort nach Paris gereist, und zwar, um daselbst für die jetzt unvermeidlich gewordene Behandlung der holstein-lauenburgischen Angelegenheit am Bunde Instruktionen einzuholen. Diese Erklärung des Zwecks der Reise des französischen Gesandten hat keine Wahrscheinlichkeit für sich, weil sie von der Annahme ausgeht, der französische Gesandte wolle sich für eine Berathung des Bundestages instruiren lassen und zwar in einer Sache, welche Frankreich bereits selbst als eine rein deutsche erklärt hat. Mehr Wahrscheinlichkeit hat eine andere Auslegung für sich, nach welcher der Zweck der Reise des Grafen Montessuy darin bestehen dürfte, seiner Regierung Bericht zu erstatten über die am Bunde über die holstein-lauenburgische Angelegenheit gehegten Ansichten und Absichten, derselben mitzutheilen, daß der Bund in seiner Gesammtheit entschlossen ist, ernstlich gegen den Herzog von Holstein-Lauenburg vorzugehen, nachdem sich herausgestellt hat, daß das dänische Kabinet die diesseitigen bundesrechtlichen Ansichten nicht aufrichtig theilt und gewähren will, obwohl es bereits früher erfahren, daß auch die auswärtigen Mächte die holstein-lauenburgische Frage als eine lediglich deutsche betrachtet wissen wollen. Vielleicht, daß dieser ernste Stand der Dinge zur Folge haben würde, daß Frankreich dem dänischen Kabinette noch eine ernste letzte Mahnung zur Nachgiebigkeit zukommen lasse, und daß man sich in Kopenhagen denn doch noch eines Besseren besinne. Wenn aber der deutsche Bund sein Vorgehen noch vergrößert, um vielleicht Frankreich noch einmal eine Einwirkung auf Dänemark zu ermöglichen, so ist dies nicht nur eine Artigkeit für den Kaiser der Franzosen, sondern zugleich ein Akt politischer Vorsicht. Ist endlich der Beweis geliefert, daß nicht nur die Bemühungen der deutschen Großmächte, sondern auch die des Auslandes, die Sache gütlich beizulegen, in Kopenhagen erfolglos geblieben sind, dann fällt jede weitere Veranlassung zu einer Einmischung des Auslandes in diese rein deutsche Angelegenheit weg, mögen sich die Dinge gestalten wie immer.

Worms, 22. Juni. Die Königin von Baiern hat durch das königliche protestantische Dekanat in München dem Ausschuß einen Beitrag von 100 Fl. für das Luther-Denkmal übersenden lassen. Nach dem am 16. Juni von dem Ausschuß veröffentlichten Verzeichniß der weiter eingesendeten und angemeldeten Beiträge betrug an jenem Tage die Summe sämmtlicher Beisteuern 13,815 Fl.

Kassel, 24. Juni. Zur Berichtigung der neulich gegebenen Nachricht kann versichert werden, daß die allerhöchste landesherrliche Genehmigung der münchener Postvereinbarung bereits am 18. Juni ertheilt worden ist. (F. Z.)

Eisenach, 23. Juni. Die Herzogin von Orleans k. H. geht, wie das „Dr. J." meldet, mit ihren beiden Söhnen demnächst nach Claremont, wo eine Zusammenkunft der ganzen orleanistischen Familie stattfinden wird.

Oesterreich.

Wien, 24. Juni. Die „D. R. Z." theilt den Inhalt von 2 Rundschreiben mit, welche die niederösterreichische Statthalterei vor Kurzem an sämmtliche hiesige Zeitungs-Redaktionen erließ. Das erste Cirkular bezieht sich auf mehrfach vorgekommene Berichte über Privathandlungen von Mitgliedern des Kaiserhauses. Die Redaktionen werden bedeutet, daß dergleichen Mittheilungen ein- für allemal zu unterbleiben haben, da es unpassend sei, den Hof in die Besprechung der Tagesneuigkeiten zu ziehen. Wenn einzelne derartige Berichte gewünscht werden sollten, so würde man die dazu berufenen Organe damit beauftragen, und nur diesen hätten die anderen Blätter ihre Hofnachrichten zu entnehmen. Das zweite Cirkular bezieht sich auf die Behandlung auswärtiger Angelegenheiten in der Presse: „es wird mißfällig bemerkt, daß einzelne Blätter sich zu heftigen Ausfällen gegen fremde Regierungen hinreißen lassen und oft so weit darin gehen, daß selbst die traktatmäßigen Beziehungen Oesterreichs zu jenen Regierungen darunter zu leiden hätten." Es werden vier Beispiele speziell angeführt und gerügt, nämlich: 1) die taktlose Besprechung jenes Vorfalles in Kiew, wo ein russ. General von Studenten angeblich durchgeprügelt worden sein soll; 2) ein unzart gehaltener Artikel der hiesigen „Presse" über die dänische Successionsfrage; 3) ein Artikel des „Oesterreichischen Volksfreundes" über Neuenburg; und 4) ein anderer Artikel desselben Blattes über die neulichen Vorgänge in Belgien, in welchem nicht nur die belgische Regierung scharf getadelt wird, weil sie das gute Recht der klerikalen Partei dem Geschrei der blinden Menge aufgeopfert habe, sondern auch der österr. Regierung der Vorwurf gemacht wird, daß sie in ähnlicher Weise der „öffentlichen Meinung" zum Nachtheil des Klerus sich gefügig zeige. Die Haltung des letzteren Journals wird in dem Circular besonders stark gemißbilligt.

Frankreich.

Paris, 23. Juni. Das Wahl-Resultat, das Paris, Frankreichs Herz, wie man zu sagen pflegt, geliefert, hat die größte Sensation erregt. Die Zahl der in Paris eingeschriebenen Wähler beträgt 356,069; davon haben gestimmt 212,899, mithin sich der Abstimmung enthalten 143,170. Von diesen 212,899 Wählern haben für die Regierung gestimmt 110,525, für die beiden Oppositions-Listen 96,319 und für verschiedene andere Kandidaten, die ebenfalls der Regierung nicht angehörten, 6055. Die Regierung hat also in Paris nur eine Majorität von 14,206 Stimmen gehabt. Was die Kandidaten selbst anbelangt, so hat die Regierung fünf der ihrigen durchgebracht, die Opposition zwei. In zwei Wahlbezirken, wo die Opposition je zwei Kandidaten aufgestellt hatte, erhielten die Regierungs-Kandidaten wohl die Majorität, aber nicht die absolute; im zweiten Wahlbezirke, wo Cavaignac auftrat, erhielt der Oppositions-Kandidat die Majorität; es fehlten jedoch einige Stimmen, um ihm die absolute Majorität zu verschaffen. Es müssen also drei neue Kandidaten gewählt werden, und es ist Aussicht vorhanden, daß die Opposition die Majorität erhalten wird. Cavaignac ist derselben sicher. In den beiden anderen Wahlbezirken wird die Opposition diesesmal nur je einen Kandidaten aufstellen, nämlich Darimon und Olivier, da Garnier-Pagès sowohl als Jules Bastide sich zurückziehen, und dieses heute oder morgen öffentlich bekannt gemacht werden. Man kann daher mit Wahrscheinlichkeit darauf rechnen, daß die Opposition im Ganzen fünf Kandidaten, also eben so viel wie die Regierung, durchbringen wird. Um die Bedeutung und Wichtigkeit der gestrigen Abstimmung recht zu verstehen, muß man noch wissen, daß bei den letzten allgemeinen Wahlen (1852), an denen sich ungefähr 246,000 Wähler betheiligten, die Regierung 134,000 Stimmen, also 24,000 mehr als dieses Jahr, erhielt, und daß diese auf die Opposition übergegangen sind, für die damals nur 78,000 Wähler stimmten. In Frankreich selbst, so wie auch im Auslande wird die pariser Abstimmung einen großen Eindruck machen. — Der Anblick von Paris hatte gestern Früh etwas Revolutionäres. Man wurde unwillkürlich an die Zeiten der Republik erinnert. Ueberall herrschte die größte Agitation. Die alten Namen aus der Revolution bildeten den Gegenstand aller Diskussionen, und selbst unsere Boursiers auf den Boulevards sprachen von nichts Anderem. Dort war eine dicht gedrängte Menge bis 11 Uhr versammelt. Die Rente schwankte hin und her je nach den Wahlnachrichten. Die Journal-Redaktionen hatten sich in Permanenz erklärt, und des Abends um 11 Uhr ertönten alle Boulevards und Straßen von den Rufen der Journal-Verkäufer. In allen Kaffeehäusern und an allen öffentlichen Orten herrschte das regste Leben. Besonders groß war die Aufregung in den Arbeiter-Faubourgs und im Quartier Latin. Dort sprach man ganz offen von Politik, und an vielen Orten wurden Toaste auf die „demokratischen Kandidaten" ausgebracht. Die Polizei schritt nirgends ein. Es hatte den Anschein, als wenn diese unvorhergesehene Erhebung der republikanischen Fahne sie mit Ueberraschung erfüllt hätte und sie nicht wagte, sich dem Ausbruch der öffentlichen Meinung zu widersetzen. Was Paris von 1857 gestern noch besonders eine große Aehnlichkeit mit dem von 1848 gab, waren die vielen Gruppen auf den Straßen, die mit der größten Lebhaftigkeit die Ereignisse des Tages besprachen. Ungeachtet dieser großen Aufregung wurde die Ruhe doch nirgends gestört, und die großen Vorsichtsmaßregeln, welche die Behörden genommen, erwiesen sich als unnöthig. (Köln. Ztg.)

Paris, 23. Juni. Der „Moniteur" bringt, jedoch „unter Vorbehalt, da die in der Eile zusammengezählten Zahlen nicht streng genau sein können", die Liste der pariser Wahlen. Die Gesammtzahl der Wahlberechtigten des Seine-Departements beträgt gegenwärtig 356,069. Dem „Nord" wird über die Anzahl der pariser „Unbetheiligten" geschrieben: „Es sind vielen Arbeitern die Stimmzettel verweigert worden, indem man ihnen erklärte, sie seien nicht eingeschrieben. Das letzte Rundschreiben des Hrn. Billault konstatirt 350,000 im Seine-Departement eingeschriebene Wähler; es gab am 29. Febr. 1852 der Wähler aber 392,000. Da nun die Volkszählung ergeben hat, daß die Bevölkerung des Seine-Departements sich in den letzten 5 Jahren um 300,000 Seelen vermehrt hat, so mußte die Anzahl der eingeschriebenen Wähler im Jahre 1857 mindestens 400,000 sein. Es ist also eine ganz erhebliche Anzahl von solchen vorhanden, die gestrichen worden, oder solchen, die sich nicht einschreiben ließen." Trotz dieser Vorsicht des amtlichen Blattes ist es nicht wahrscheinlich, daß bedeutende Irrthümer vorgefallen sein können, und kleine Fehler sind bei einer Wählerzahl von 356,069, welche im Seine-Departement zu stimmen haben, nicht von wesentlichem Belange. Ungefähr 150,000 Wahlberechtigte haben sich nicht betheiligt, sie gehören also bei dem Feuer, mit welchem die Regierung zur Betheiligung getrieben, nicht zu den eifrigen Freunden des jetzigen Systems. Von den zehn pariser Bezirken wurde nur in sieben ein definitives Ergebniß erzielt, und von diesen sieben Deputirten sind fünf Anhänger der Regierung: Guyard Delalain, Devinck, Fouché-Lepelletier, Königswarter und Veron, zwei dagegen Oppositions-Männer, nämlich Carnot und Goudchaux. Im 3., 4. und 7. Bezirke wird noch einmal abgestimmt werden müssen. Die neue Abstimmung wird am Sonntag, 5. Juli, statt finden. Im 3., wo Cavaignac mit Thibaut auf der Wahl stand, hat ersterer bei 34,863 Eingeschriebenen 10,345, letzterer 10,108 Stimmen erhalten, der Unter-

...Gunsten des ersteren beträgt also nur 237 Stimmen. Im 4. und 7. Bezirke stand zwischen den Wählern der Regierung und der Opposition die Waagschale ebenfalls ziemlich gleich; doch hatte die Opposition ihre Stimmen auf zwei Kandidaten vertheilt, da im 4. Olivier 6741, Garnier-Pagès 2749 Stimmen, der Regierungs-Kandidat Varin aber 9633 und im 7. Darimon 6826, Bastide 3647, der Regierungs-Kandidat Lanquetin dagegen 10,609 Stimmen erhielt. Carnot und Goudchaux sind also gewählt, und Cavaignac hat eine relative Majorität. Der Kaiser soll einen sehr starken Eindruck erhalten haben, und die Rathgeber, welche einer freisinnigeren Politik im Innern das Wort reden, versprechen sich jetzt einen guten Boden für ihre Vorstellungen. Am meisten verletzt es den Kaiser, daß die Arbeiter diesmal vielfach gegen die Regierung gestimmt haben, so wie es ihn überrascht haben soll, daß die Bourgeoisie zum Theil für die Regierung stimmte. Im Jahre 1852 war das Gegentheil der Fall. Die große Zahl der sich der Wahl Enthaltenden (über 143,000) giebt auch viel zu bedenken. Auch ist die Majorität nirgendwo eine bedeutende für die Regierung gewesen, mit einer einzigen Ausnahme, wo ein Regierungs-Kandidat nahezu ohne Gegner gewählt worden ist. Frankreich, und namentlich Paris, hat wieder ein Lebenszeichen von sich gegeben; wird man es nicht falsch verstehen? (K. Z.)

P. C. [Die französische Flotte.] Seit einer Reihe von Jahren hat bekanntlich Frankreich der Herstellung einer aus Kriegsdampfern von außerordentlicher Mächtigkeit zusammengesetzten Flotte eine ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Man mag den Anfang dieser Bestrebungen auf die Broschüre des Prinzen von Joinville zurückführen, welche ihrer Zeit so großes Aufsehen erregte und theilweise als der Ausdruck einer schon damals in maßgebenden Kreisen allgemein gewordenen Ueberzeugung angesehen werden kann. Gewiß ist, daß erst unter der jetzigen Regierung die erstrebte Machtentwickelung verwirklicht worden ist, so daß gegenwärtig die französische Seemacht, wenn sie überhaupt einer anderen nachsteht, in Hinsicht der Dampfflotte wohl den ersten Rang einnimmt. Die Kanonenschaluppen, welche Frankreich in das Meer sandte, als der orientalische Krieg die plötzliche Herstellung einer Flotille dieser Gattung erforderte, waren nach dem eignen Urtheil britischer Offiziere den englischen im Modell, wie in der Ausrüstung gleich, wo nicht überlegen. Die „schwimmenden Batterien,“ eine wesentlich französische Erfindung, bilden eine Waffe, deren unter Umständen vorzügliche Wirksamkeit ausreicht, um ihr in einem gegebenen Falle das Uebergewicht gegen jeden Gegner zu sichern. Auch die Schrauben-Linienschiffe, welche das Gros der französischen Seemacht bilden, sind eine Gattung maritimer Bauwerke, hinsichtlich deren Construktion Frankreich der Ruhm der Initiative gebührt. Der „Napoléon“ (120) eröffnete die Reihe „gemischter Schiffe,“ welche mit der Geschützstärke eines Linienschiffes gleichzeitig die Dampfkraft und den Segelapparat vereinigen. Die französische Schiffsbaukunde hat auch hier ihren altbegründeten Ruf bewährt und das vaisseau mixte zu einem vaisseau à grande vitesse — wie das neue Modell bezeichnet wird — vervollkommnet. Nach diesem letzteren sind bis jetzt sechs Schiffe ausgeführt worden: La Bretagne (130) von 1200 Pferdekraft, aufgesetzt in Brest im Januar 1853, abgelaufen den 17. Februar 1855; ferner l'Arcole, aufgesetzt in Cherburg im März 1853, abgelaufen im März 1855, l'Algérisa, aufgesetzt in Toulon April 1853, abgelaufen Oktober 1855, l'Impérial, aufgesetzt in Brest August 1853, abgelaufen im September 1856, l'Eylau, aufgesetzt in Toulon, April 1853, abgelaufen im Mai 1856, le Redoutable (genannt so zum Andenken an das 1805 vom Kapitän Lucas bei Trafalgar kommandirte Schiff). aufgesetzt in Rochefort im März 1853, abgelaufen im Oktober 1855. Diese 5 sind Schiffe zweiten Ranges, jedes 90 Kanonen und 900 Pferdekraft. Vier davon sind mit einem Schacht versehen, um die Schraube hochzuwinden. Mit dem „Napoléon“ sind dies 7 Schiffe dieser Gattung, zu denen sehr bald noch mehrere andere kommen werden, welche zur Zeit im Bau begriffen sind. Erwähnung verdienen übrigens hierbei noch zwei Fahrzeuge einer ganz verschiedenen Gattung, an denen gegenwärtig in Brest gearbeitet wird. Es sind sogenannte Dampf-Aviso's erster Klasse, zu 250 Pferdekraft jeder, in Form und Größe kleinen Korvetten ähnlich. Sie werden die Namen „le Forbin“ und „le Monge“ führen, und werden mit Schacht für die Schraube aus Holz konstruirt. Zwei andere, „le Cassard“ und „le Forfait,“ werden in Havre nach demselben neuen Modell gebaut, von welchem man Ausgezeichnetes erwartet.

Belgien.

Brüssel, 23. Juni. Die hiesige Regierung macht Anstrengungen, um die zwischen der Pforte und dem diesseitigen Minister, Herrn Blondel de Ceulenbroek, entstandenen Schwierigkeiten wieder ins Gleiche zu bringen. Man hofft, damit zu einem glücklichen Resultate zu gelangen. — In den nächsten Tagen wird durch Anschlag am Stadthause das Aufgebot der Prinzessin Charlotte und des Erzherzogs Ferdinand Max veröffentlicht werden. Der Hochzeitstag ist nunmehr offiziell auf Montag den 27. Juli festgesetzt; der Civilakt soll im Schlosse, die kirchliche Trauung durch den Kardinal Erzbischof von Mecheln in der St. Gudula-Kirche vorgenommen werden. — Die Nachricht von dem Resultate der pariser Wahlen hat einen nachtheiligen Einfluß auf die hiesige Börse ausgeübt. Beinahe alle Werthe sanken. — Die sterblichen Ueberreste des berühmten Grafen Egmont, im Jahre 1568 auf Alba's Befehl in Brüssel am 5. Juni enthauptet, sind mit denen seiner Gemahlin im Innern der Kirche zu Sotteghem in einem Grabgewölbe, dem Hochaltar gegenüber, beigesetzt. Beschwerlich war der Eingang zu dem Gewölbe, das zuletzt 1804 geöffnet wurde, um einen gerichtlichen Akt aufzunehmen. Jetzt wird die Kirche umgebaut und auch eine neue Grabhalle hergestellt, in welcher am 1. Juli die Leiche Egmonts und die seiner Gemahlin feierlichst beigesetzt werden sollen.

Soeben lesen wir in einem hiesigen Blatte die der „Italia e Popolo“ entnommene Nachricht von einem angeblich am 11. d. M. zu Gaeta auf den König von Neapel ausgeübten Attentate, welches eine leichte Verwundung Sr. Majestät sollte zur Folge gehabt haben. Als Thäter wurde ein Soldat angeführt. Wir geben dieser Meldung hiermit das unumwundenste, entschiedenste Dementi. Die spätesten offiziellen Berichte, welche hier eingegangen sind, datiren vom 16. Juni, und dieselben erwähnen auch mit keiner Sylbe eines solchen Ereignisses, welches hier übrigens längst durch den Telegraphen bekannt sein müßte. (K. Z.)

Italien.

Rom, 15. Juni. Wenn man bemerkt, es scheine um eine Amnestie doch immer noch mißlich zu stehen, so haben die Römer schnell die Antwort zur Hand: „Aber glauben Sie denn, der heilige Vater werde den Tag seiner Krönung (21. d. M.) ohne ein politisches Fest-Angebinde vorübergehen lassen? Nicht möglich!“ Das Programm der öffentlichen Wünsche hat diesesmal die Stadt Bologna redigirt. In Rom macht es schriftlich wie gedruckt die Runde und lautet: „Allgemeine Amnestie, Unterdrückung der römischen Bank (die ist auch wirklich ein Nest voll nimmer satter Raubvögel), eine Staats-Consulta nicht blos für die Finanzen, sondern für alle Verwaltungs-Zweige, ein neues Ministerium und Entfernung der fremden Besatzungs-Truppen. Diese Wünsche sollen wirklich auch Seiner Heiligkeit dem Papste in Bologna von Wohlmeinenden ehrerbietig unterbreitet sein. Der Volks-Enthusiasmus der Bolognesen für den heiligen Vater findet mit seinen Ehrenbezeigungen und Demonstrationen noch immer kein Ende. — König Ludwig von Baiern hat Rom verlassen und befindet sich seit gestern in Florenz. — Se. Eminenz Cardinal Antonelli verließ den Vatikan und bezog im päpstlichen Palaste des Quirinals eine Wohnung. Die wichtigsten Angelegenheiten werden im Augenblicke durch ihn allein expedirt. — Vom preußischen Gesandtschafts-Personale ist nur der Minister v. Thile hier verblieben und hat mit seiner Familie einen Landsitz auf dem Gebirge in Albano bezogen. — Legationsrath v. Schulenburg hat eine Urlaubsreise nach Berlin angetreten. (K. Z.)

Afrika.

Vom Cap, 29. April. Das Parlament war daselbst durch Sir George Grey am 7. April eröffnet worden. In seiner Rede, die von der fortschreitenden Wohlfahrt der Kolonie Zeugniß ablegt, spricht er sich mit Befriedigung über die bisherige Haltung der deutschen Legion aus, empfiehlt dem Parlament die Einwanderungs-Frage zur reiflichen Erwägung, desgleichen die nöthigen Geldmittel zum Bau eines sicheren Hafens in der Tafelbucht herbeizuschaffen. Er veranschlagt die Revenüen des laufenden Jahres auf 387,000 L. (gegen 305,000 L. im abgelaufenen Verwaltungsjahre) und leitet diesen Mehrertrag von 82,000 L. von der steigenden Ausfuhr und Verkehrsthätigkeit her, in Folge deren die Regierung im Stande sein werde, die Ueberfahrtskosten der deutschen Legion aus den regulären Einnahmen zu bestreiten, ohne zu einer besondern Steuer oder Anleihe ihre Zuflucht zu nehmen. Die Wohlfahrt des Landes, bemerkte er weiter, sei seit dem J. 1855 im erfreulichen Wachsthum begriffen. Im J. 1854 habe die Ausfuhr 660,000 L., im J. 1856 beinahe das Doppelte dieser Summe (1,240,625 L.) betragen; die Wollausfuhr habe im J. 1854 8,567,457 Pfd., im verflossenen Jahre gegen 15,000,000 Pfd. ausgemacht. Mit der eingeschlagenen Politik, einen Richter in jedem Kaffern-Bezirk anzustellen, dem sich der jeweilige Häuptling unterzuordnen habe, erklärt sich der Gouverneur überaus zufrieden, zumal auch die Kaffern immer mehr damit einverstanden geworden seien. — Die Noth der Letzteren ist übrigens, wie Privatberichte melden, außerordentlich, und sie kommen schaarenweise, um Arbeit zu suchen, nach den englischen Niederlassungen. — Produkten-Märkte waren animirt, und Wolle war um ½ d. pr. Pfd. gestiegen.

Breslau, 26. Juni. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: auf dem Viehmarkte von einem Wagen ein Schafpelz mit grauem Ueberzuge; Werth 7 Thlr. Auf der Rosenthalerstraße eine Radwer, welche der Eigenthümer unbeaufsichtigt vor dem Hause Nr. 4 hatte stehen lassen. Einem Schuhmachermeister aus seiner Marktbude auf dem Blücherplatze: 1 Paar neue glanzlederne Gamaschenschuhe. Einem Handlungslehrling, angeblich auf der Ohlauerstraße am Postgebäude aus der Tasche seiner Beinkleider: ein grünledernes Portemonnaie mit 28 Thlr. 12 Sgr. Inhalt. Einem Zimmergesellen aus seiner unverschlossenen Wohnung zu Grüneiche: eine silberne Taschenuhr.

Gefunden wurde: eine silberne Taschenuhr.

Angekommen: Se. Erlaucht Graf Sedlnitzki mit Dienerschaft aus Sägewitz. Oberst und Kommandeur des 19. Inf.-Regiments v. Voigt-Retz aus Posen. Kais. russ. Staatsrath v. Noroff aus Petersburg. Oberst-Lieut. v. Drescher aus Posen. Königl. Kammerherr v. Zastrow aus Ellguth. Kammerhere C. v. Lücken aus Mecklenburg. Oberst-Lieut. v. Massow mit Frau und Tochter aus Oels. Oberst-Lieut. v. Dowgiattow aus Wilna. Oberst-Lieut. v. Chappuis aus Neisse. (Pol.-Bl.)

Berlin, 25. Juni. Unsere Börse war in hohem Grade geschäftslos, die Verkaufs-Anerbietungen nahmen in erheblichem Maße zu, während die Kauflust sich schon schwerer als gestern anregen ließ. Gleichwohl war die Reihe der Devisen, die in Verkehr kamen, nicht allzu klein, die Umsätze aber im Ganzen von keiner großen Erheblichkeit, und ohne zum Theil nicht unbedeutende Coursherabsetzungen war nur in vereinzelten Ausnahmefällen ein Geschäft zu Stande zu bringen.

Unter den Bank- und Krediteffekten verkehrten in belebterer Haltung als die meisten übrigen österr. Kreditaktien, ohne indeß den gestrigen Schlußcours von 118½ zu behaupten, sie wichen vielmehr ¼, auch wohl ½ % unter denselben, wurden aber schließlich etwas fester. Von den darmstädtern wurden Berechtigungsscheine zwar um 2 % bis 135 gesteigert, der Verkehr war aber kaum bemerkbar; in den älteren Aktien hörte man fast nur Offerten, die mit 110 — also ¾ % niedriger endeten. Diskonto-Kommandit-Antheile waren von der herrschenden Flaue nicht ausgenommen und drückten sich um ¼ % bis 112¾; Konsortiumscheine hielten sich etwa ⅝ unter dem gestrigen Course auf 112⅞. Für beide war aber der Schlußcours schwer zu bedingen. Dessauer eröffneten 1 % billiger mit 81¾, hoben sich dann zwar um 1⅛ %, indeß fand sich zu diesem höheren Course von 83 schwer ein Käufer. Moldauer schließen nach verschiedenen Schwankungen zum gestrigen Schlußcourse von 114½ angeboten, nachdem sie bereits 1 % niedriger gehandelt waren. Für einzelne Zetteldevisen war heute Frage, so daß weimarische 1½ % höher, geraer 2 % höher bezahlt wurden. Schlesischer Bankverein büßte heute die in den letzten Tagen behauptete Festigkeit ein und blieb ¼ % billiger übrig. Danziger Priv.-B. 99½ Gd.

Unter den Eisenbahn-Aktien treten die weiteren Rückgänge der schlesischen Devisen am meisten bemerkenswerth hervor. Die Koseler, die am belebtesten verkehrten und obgleich stark angeboten, doch am willigsten Käufer fanden, schwankten zwischen 68 und 69, blieben aber zum ersteren Course, also 2 % niedriger als gestern, begehrt, eine Erscheinung, die um so mehr überraschen muß, als selbst in der heutigen „Zeit“ eine, wie nach dem Charakter dieses Blattes vermuthet werden muß, officiöse Stimme vor der Spekulation in diesem Papiere warnt. Vor allen andern wurden Oberschlesische offerirt, und fanden Littr. A. selbst 1½ % billiger keine Käufer, Littr. B. meist nur nach einer Coursherabsetzung von diesem Umfange. Auch Freiburger waren 1½, junge sogar 3 % billiger zu haben. Brieg-Neisser waren ebenfalls ½ % niedriger, Oppeln-Tarnowitzer etwa ½ %. Oesterreichische Staatsbahn verkehrten weichend bis um 1¼ Thlr. Potsdamer waren nicht unbelebt und schließen nach einem Rückgange um 1½ % wieder ½ gebessert zu 140½. Rheinische schienen sich anfänglich besser zu behaupten, waren aber nach mehrfachen Umsätzen ½ billiger mit 102 nur schwer zu placiren. Nordbahn verkehrten gleichfalls bis 57, um ¼ % rückwärts und angetragen. Köln-Mindener wurden 1¼ % niedriger gehandelt, Bergisch-Märkische ½, und Anhalter bot man 1¼ % billiger mit 142½ vergeblich aus. Berlin-Stettiner fanden nur 1 % herabgesetzt Nehmer, Thüringer waren zu 126½ zu haben, und Niederschlesisch-Märkische wichen um ¾ %.

Von preußischen Fonds wurden die 4½ % Anleihen ⅛ niedriger gehandelt. Die ausländischen Fonds waren matter und geschäftsloser als gestern. (B. u. H. Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 25. Juni 1857. Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1470 Gl. Berlinische — — Borussia — Colonia 1105 Br. 1100 Gl. Elberfelder 250 Gl. Magdeb. 415 einz. St. Br. Stettin. National- 115 Gl. Schlesische 104 Br. Leipziger excl. Div. — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Gl. Kölnische 104½ Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensvers. 100 Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 100 Gl. Magdeburger 52 Gl. Ceres 20 Br. Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- und Wasser- — — Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (excl. Div.) Concordia (in Köln) 113 Br. (excl. Div.) Magdeburger 100 Br. (incl. Div.) Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112 Gl. (incl. Div.) Mühlh. Dampf-Schlepp- — — Bergwerks-Aktien: Minerva 95 etw. bez. Hörder Hütten-Verein 131 bez. (incl. Divid.) Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 109 bez. u. Br.

Die Börse war heut für mehrere Bank- und Credit-Aktien flau gestimmt und wurde ein großer Theil niedriger verkauft; dagegen sind Gera- und Weimar. Bank-Aktien, Darmstädter Berechtigungsscheine höher bezahlt worden. — Hörder Hütten-Aktien wurden à 131 % umgesetzt. — Dessauer Gas-Aktien zum gewichenen Course à 109 % gehandelt und dazu übrig.

Berliner Börse vom 25. Juni 1857.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	99⅞ B.
Staats-Anl. von 50/52	4½	99⅝ bz.
dito 1853	4	93½ G.
dito 1854	4½	99⅝ bz.
dito 1855	4½	99⅝ bz.
dito 1856	4½	99⅝ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83⅞ bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	119 bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	99½ B., 3½ % —
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	86 B.
Pfandbr. Pommersche	3½	86¼ B.
Pfandbr. Posensche	4	— — —
Pfandbr. dito	3½	86 bz.
Pfandbr. Schlesische	3½	86⅝ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93 bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	92¼ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	91¼ G.
Rentenbriefe Preussische	4	91½ G.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	94 B.
Rentenbriefe Sächsische	4	93⅜ B.
Rentenbriefe Schlesische	4	94 bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	110¼ bz. u. G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	82½ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	109 B.
dito Nat.-Anleihe	5	83¾ etw. bz. u. B.
Russ.-engl. Anleihe	5	108¾ bz
dito 5te Anleihe	5	104¾ bz, E. ⅝ B.
dito poln. Sch.-Obl.	4	85 bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	—	92⅜ bz.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	86½ G.
dito à 300 Fl.	5	95½ B.
dito à 200 Fl.		22¼ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40 B., 39¾ G.
Baden 35 Fl.	—	29½ B.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	82½ bz.
Aachen-Mastrichter	4	57½ B.
Amsterdam-Rotterd.	4	— — —
Bergisch-Märkische	4	87½ bz.
dito Prior.	5	102¼ G.
dito II. Em.	5	101¾ bz.
Berlin-Anhalter	4	142½ bz. u B.
dito Prior	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	114½ bz.
dito Prior.	4½	101 bz.
dito II Em.	4½	— — —
Berlin-Potsd.-Magdb	4	141 à 140 à 140½ bz.
dito Prior A. B.	4	90¾ bz.
dito Lit. C.	4½	98¾ bz.
dito Lit. D.	4½	98¾ B.
Berlin-Stettiner	4	143 bz.
dito Prior.	4½	100½ B II Ser. 86½ b.
Breslau-Freiburger	4	129½ bz.
dito neueste	4	— — —
Köln-Mindener	3½	151½ etw. bz. u. G.
dito Prior.	4½	99½ bz.
dito II. Em.	5	103 G.
dito II. Em.	4	— — —
dito III Em.	4	— — —
dito IV. Em.	4	86½ bz.
Düsseldorf-Elberfeld	4	— — —
Franz. St.-Eisenbahn	5	155¼ à 153¾ bz.
dito Prior.	3	272 B.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	153½ B.
Magdeb.-Halberst.	4	204 B.
Magdeb.-Wittenberge	4	45 etw. bz.
Mainz-Ludwigsh. A	4	— — —
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	56¼ bz.
Münster-Hammer	4	— — —
Neisse-Brieger	4½	80 bz.
Neustadt-Weissenb.	4	— — —
Niederschlesische	4	91¼ bz.
Niederschl. Pr. Ser. I. II.	4	91¼ bz.
dito Pr. Ser. III	4	91 G.
dito Pr. Ser. IV.	5	102¼ B.
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	57 mehr. bz. u. G.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	149½ B.
dito B.	3½	— — —
dito C.	4	138½ etw. u 138 b.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	79 B
dito Prior. D.	4	88¼ B.
dito Prior. E.	3½	— — —
Oppeln-Tarnowitzer	4	88½ à 88 bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	— — —
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	102½ à 102 bz.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	— — —
dito Prior. I.	4½	98 G.
dito Prior. II.	4	86¼ G.
dito Prior. III.	4½	96½ B.
Stargard-Posener	3½	98 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	97¾ B.
Thüringer	4	126½ B.
dito Prior.	4½	99½ B.
dito III. Em.	4½	99½ B.
Wilhelms-Bahn	4	68½ à 68 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito III. Em.	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4½	146 B.
Berl. Kassen-Verein	4	122 G.
Braunsch. Bank	4	120¼ B.
Weimarische Bank	4	112½ bz.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	98 à 99 bz.
Thüringer „	4	94¼ bz.
Hamb. Nordd. Bank	4	94 G.
„ Vereins-Bank	4	100 G.
Hannoversche „	4	106¾ K'gkt. bz. u B.
Bremer „	4	115 bz.
Luxemburger „	4	88 G.
Darmstädter Zettelb.	4	94 etw. à 94½ bz.
Darmst. (abgest.)	4	110½ à 110 bz.
dito Berechtigung	4	135 bz. u. G.
Leipzig. Creditb.-Act.	4	83 à 82¾ b. (excl Div.)
Meininger „	4	88¾ bz.
Coburger „	4	82 G.
Dessauer „	4	82 à 81¾ à 83 bz.
Moldauer „	4	114 à 113½ à 114½ bz
Oesterreich. „	5	118½ à 118 bz.
Genfer „	4	75 B
Disc.-Comm.-Anth	4	113 à 112½ à ¾ bz.
Berliner Handels-Ges.	4	97⅝ bz.
„ Bank-Verein	4	— — —
Preuss. Handels-Ges.	4	95¼ bz.
Schles. Bank-Verein	4	94¾ etw à ½ bz u B.
Minerva-Bergw.-Act.	5	95 etw. bz.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	99 B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141¼ bz.
dito	2 M.	140⅝ bz.
Hamburg	k. S.	151½ bz.
dito	2 M.	149⅞ bz.
London	3 M.	6. 18¼ bz.
Paris	2 M.	79 bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	96¾ bz.
Augsburg	2 M.	101½ bz.
Breslau	—	— —
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	98 11/12 bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 12. bz.
Petersburg	3 W.	104¼ bz.

Berlin, 25. Juni. **Weizen** loco 64—96 Thlr. — **Roggen** loco 57 bis 58 Thlr., Juni und Juni-Juli 58—56¾—57½—57 Thlr. bez., Br. und Gld., Juli-August 58—58¼—57—57½—57 Thlr. bez. und Gld., 57¼ Thlr. Br., August-September 58—57½ Thlr. bez., Br. und Gld., September-Oktober 58¼—58⅜—57½—57¼—57¾ Thlr. bez. und Gld., 58 Thlr. Br., Oktober-November 58—57¼—57½ Thlr. bezahlt und Br., 57¼ Thlr. Gld., November-Dezember 57—57½—57¼ Thlr. bez., Br. u. Gld. — **Rüböl** loco 16⅔ Thlr. Br., Juni und Juni-Juli 16½ Thlr. bezahlt und Gld., 16 7/12 Thlr. Br., Juli-August 16 Thlr. bez. und Gld., 16 1/12 Thlr. Br., September-Oktober 15¾—15⅚ Thlr. bez. u. Br., 15¾ Thlr. Gld., Oktober-November 15½—15 5/12 Thlr. bez. und Br., 15½ Thlr. Gld., November-Dezember 15⅓—15⅜ Thlr. bezahlt, 15½ Thlr. Br., 15⅓ Thlr. Gld. — **Spiritus** loco 29½ Thlr., Juni u. Juni-Juli 30—30¼—30⅛ Thlr. bez. und Br., 30 Thlr. Gld., Juli-August 30—30¼—30⅛ Thlr. bezahlt, 30 Thlr. Brief und Gld., August-September 30—30½ Thlr. bezahlt und Br., 30¼ Thlr. Gld., September-Oktober 29¾—30—29¾ Thlr. bezahlt und Gld., 30 Thlr. Br., Oktober-November 29—28½ Thlr. bez. und Gld., 28¾ Thlr. Br., November-Dezember 28—27⅚ Thlr. bez.

Weizen etwas ruhiger und billiger zu haben. Roggen loco der hohen Forderungen wegen wenig Geschäft, Termine unter mehrfachen Schwankungen zu niedrigeren Preisen gehandelt; gekündigt 400 Wispel. Rüböl spätere Termine wieder etwas besser bezahlt. Spiritus in fester Haltung und zum Theil etwas besser; gekündigt 10,000 Quart.

Stettin, 25. Juni. [Bericht von Großmann & Beeg.] **Weizen** matt, loco gelber 87pfd. 87 Thlr. und 86pfd. 83 Thlr., schlesischer 91 Thlr. pr. 90pfd. bez., auf Lieferung 88/89pfd. gelber pr. Juni-Juli 86 Thlr. bez., desgleichen pr. Juli-August 86¾ Thlr. bez. und Br., pr. August-September 86¾ Thlr., pr. September-Oktober 86½ Thlr. bezahlt und Br. — **Roggen** anfangs weichend, schließt fest und höher bezahlt, loco pr. 82pfd. 55 bis 56 Thlr. bez., auf Lieferung 82pfd. pr. Juni 56 Thlr. bez., pr. Juni-Juli 55½—55¾—56 Thlr. bez., pr. Juli-August 56—56½ Thlr. bez., pr. August-September 56 Thlr. bez. und Gld., pr. September-Oktober 58—57½—56—56½—57 Thlr. bez. und Gld., pr. Oktober-November 56 Thlr. Gld., pr. Frühjahr 56—56¼—56½ Thlr. bez. und Gld., 57 Thlr. Br. — **Gerste** sehr fest, loco schlesische 49½—50—51 Thlr. pr. 75pfd. nach Qualität bezahlt, pr. Juni 74/75pfd. schlesische 51 Thlr. bez., desgleichen pr. Juni-Juli 50 Thlr. bez. — **Hafer** gefragt, loco pr. 52pfd. 39½ Thlr. bez., auf Lieferung pr. Juni-Juli 50/52pfd. 38 Thlr. Gld. — **Erbsen** loco kleine Koch- nach Qualität 52—58 Thlr. bezahlt. — **Raps** schlesischer auf Lieferung pr. September, Oktober-November 108 Thlr. Br., 105 Gld. — **Rüböl** unverändert, loco 16¾ Thlr. Br., pr. Juni 16¾ Thlr. Br., 16½ Thlr. Gld., pr. Juli-August 15⅚ Thlr. bez., pr. September-Oktober 15⅔ Thlr. bez., Br. und Gld., pr. Oktober-Novbr. 15½ Thlr. Br. — **Leinöl** loco inkl. Faß 15⅙ Thlr. Br., pr. Juli- 14 11/12 Thlr. bezahlt. — **Palmöl** auf Lieferung 16¾ Thlr. verst. bez. — **Spiritus** matter, loco ohne Faß 12¼—12⅜ % bezahlt, in Anmeldung 12 5/16 % bez., pr. Juni-Juli und Juli-August 12¼ % bezahlt, pr. August-September 12—12⅛ % bezahlt, pr. September-Oktober 12⅜—12 5/16 % bez., 12¼ % Br., pr. Oktober-November 12⅞ % Br., pr. Frühjahr 13¾ % Br.

London, 24. Juni. Der Getreidemarkt war heute geschäftslos; Weizen flau; Gerste und Hafer unverändert und stille.

Amsterdam, 24. Juni. Weizen und Roggen 5 Fl. höher bei gutem Geschäft; Gerste 3 Fl. höher; Hafer etwas höher, aber wenig Geschäft; Raps pr. Herbst 87, pr. April 87½; Rüböl pr. Herbst 51⅛, pr. Mai 50½.

≅ **Breslau,** 26. Juni. [Produktenmarkt.] Weizen matt, Roggen durch starke Offerten 2—3 Sgr. niedriger, Gerste, Hafer und Erbsen sehr begehrt zu gestrigen Preisen. — Oelsaaten ohne Angebot, auf Lieferung gute Frage. — Für weiße Kleesaaten reger Begehr. — Spiritus unverändert, loco 12½ Thlr. Gl., Juni-Juli 12¾ Thlr. Br.

Weizen, weißer 107—102—98—95 Sgr., gelber 105—100—96—90 Sgr. — Brenner-Weizen 80—75—70—65 Sgr. — Roggen 61—58—56—54 Sgr. — Gerste 51—49—47—44 Sgr. — Hafer 40—38—36—30 Sgr. — Erbsen 57—54—50—46 Sgr.

Kleesaat, rothe 18—17—16—14 Thlr., weiße 19—18—17—15 Thlr. nach Qualität. — Thymothee 8—7⅛—7—6½ Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.